



Frühlingskeime

Von Willy Pillekamp

Inhaltsverzeichnis

Einführende Worte: 130 Jahre im Bruckhausener Wald! Die Familien Pillekamp	5	Ein engagierter Landwirt	42
Historischer Überblick	5	Schweinemarkt und Legehennen	43
Ein Streifzug durch die Geschichte unserer niederrheinischen Heimat des vergangenen Jahrtausends – Hünxe, der Niederrhein, die Mythen und das aktive Leben über Generationen	6	Zu viele Holztauben	45
Das schwere Los und die Armut der Bevölkerung	7	Der Marktstand	47
Kriegsstimmung in Europa	9	Radikale auf dem Vormarsch	48
Das furchtbare Ende des Krieges	10	Die Olympiade 1936	52
Es geht aufwärts in Deutschland, am Niederrhein und auch in Hünxe	12	Erntedankfest	57
Die Herkunft der Pillekamps und ihres Namens	13	Der Zweite Weltkrieg	59
Vorwort	14	Hitlers Größenwahn	62
Frühlingskeime	15	Gemeinsame Weihnacht	64
Es grünt überall	17	Bombenangriffe	66
Honig aus dem Wald	21	Stalingrad	68
Der weite Schulweg	22	Das Ende naht	70
Der Neubau	23	Die Siegertruppen kommen	74
Ein schwerer Verlust	25	Wir müssen fliehen	75
Die Hochzeit	26	Wieder zurück	76
Der Wald wird gerodet	28	Privatschulunterricht	77
Der Erste Weltkrieg	30	Raubzüge	78
Unruhen	33	Das Soldatengrab	79
Ein viel zu früher Tod	36	Das ganze Gesicht verbrannt	80
Die Jagdhütte	39	Not	81
Neues Milchwerk	41	Antike Funde	82
		Das Eichhörnchen	83
		Der Schulunterricht	84

Das Potsdamer Abkommen	85
Hein lebt	86
Das Flüchtlings-Elend	87
Das Backhaus	88
Die Heimkehr	90
Die Währungsreform	92
Berufsziel Architekt	93
Der Blitzschlag	94
Das Waldmeisterfest	95
Militärregierung	97
Blutegel und kleine Teufelchen	98
Der tragische Unfall	100
Grundgesetz	102
Das Sarggeschäft	103
Das Richtfest	104
Wunsch nach Selbstständigkeit	105
Der Viehhändler	106
Rehe und Frösche	107
Konrad Adenauer	109
Wirtschaftswunder	110
Der Brunnen	111
Die Aufstockung des Hauses	112
Ein neuer Job und Heirat	114
Erstes Kind	116

Ein dringend benötigter Urlaub	118
Landwirte geben auf	119
Job in der Stahlindustrie und familiäre Rückschläge	120
Das neue Haus und politische Veränderungen	121
Der Einzug	123
Geliebtes Berlin	125
Kommunale Neuordnung und ausgedehnter Urlaub	127
Die Zeit vergeht rasch	128
Der Sittenstrolch	129
Doppelhochzeit und Traum vom Landtag	130
Schlusswort	131
Großvaters Geschichte: Das Märchen vom Fuchs und dem Wolf	133
Stammbaum der Familie Pillekamp	135
Über den Autor	136

Einführende Worte:

130 Jahre im Bruckhausener Wald! Die Familien Pillekamp

Ende der siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts erwarben die beiden Brüder Dietrich und Heinrich Pillekamp Grundstücke und damit Eigentum im Bruckhausener Wald. Die Vorfahren waren schon lange vorher in Bruckhausen ansässig, in der Nähe des jetzigen Anwesens "Wette Hus".

Der Stammbaum der Familie, vor Jahren in mühevoller Kleinarbeit recherchiert von Günther Pillekamp, geht zurück bis ins 17. Jahrhundert. Urgroßvater Heinrich, der zwischenzeitlich in Hiesfeld wohnte, zog es dann doch wieder nach Bruckhausen. Er und sein Bruder kauften jeder für sich einige Hektar im Bruckhausener Wald, die mit Birken, Erlen und Heidekraut bewachsen waren, mit dem Ziel, hier sesshaft zu werden und Landwirtschaft zu betreiben. Auf der Anhöhe des jeweiligen Grundstückes sollten das Wohnhaus und die Stallungen gebaut werden.

Urgroßvater Heinrich fing an im Jahre 1878. Zuerst wurde eine primitive Holz- und Plaggenhütte gebaut und ein großer Garten angelegt. Kuh, Schafe und Schweine sowie Federvieh wurden angeschafft, Obstbäume gepflanzt. Wasser wurde aus dem nahen Bach geschöpft. In puncto Nahrungsmittel wollte man rasch Selbstversorger sein. Nun wurden mit allen Kräften Sträucher und Birkenbäume gerodet, um Ackerflächen und Weideland zu bekommen. Familienangehörige und Freunde halfen eifrig mit, auch beim Hausbau aus Ziegelstein, der nun in Angriff genommen wurde. Der Gemeinschaftsgeist war noch stark ausgeprägt. Die Zuwegung zu den Grundstücken war katastrophal, das Baumaterial musste mit dem Pferdefuhrwerk herangeschafft werden. Der Weg zum Dorf Bruckhausen war drei Kilometer weit, zur Schule dreieinhalb Kilometer. Heinrich und Gertrude, geb. Lohr, hatten elf Kinder, von denen zwei im Kindesalter starben. Geld musste im Tagelohn verdient werden, um die Familie zu ernähren und den Hausbau voranzutreiben. Nebenbei fertigte man Reisigbesen, die auf dem Sterkrader Wochenmarkt verkauft wurden.

Dieses ist nun alles aus Erinnerungen überliefert. Mittlerweile lebt die fünfte Generation hier im Bruckhausener Wald, sechs Wohnhäuser stehen nun in der kleinen Siedlung. 130 Jahre, ein Grund zur Feier und zum Rückblick!



Freunde, Familie und Nachbarn vor Pillekamps Blockhütte. Die Kürbisse sind aus dem eigenen Garten.

Vorwort

von Willy Pillekamp

Ein dokumentar-geschichtlicher Streifzug durch fünf Generationen!

Dieses Buch beginnt in den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts, als ein junges Ehepaar mitten in einem großen Waldgebiet ein Grundstück erwirbt.

Sie begannen in einer selbsterbauten Holz- und Plaggenhütte unter einfachsten und primitiven Bedingungen und Verhältnissen.

Ihr Ziel war es, eine landwirtschaftliche Existenz aufzubauen. Ausgehend von diesen beiden Menschen, die meine Urgroßeltern waren, werden in authentischer Weise die Entwicklung des Anwesens über fünf Generationen hinweg und die zeitgeschichtlichen Einflüsse und Auswirkungen auf die Menschen geschildert.

Das harte Arbeitsleben im Wandel der Zeiten, wie auch die schönen Seiten des Lebens, insbesondere Familienfeste, traditionelles Brauchtum usw. finden breiten Raum!

In Einzelheiten werden die Einflüsse der Natur, viele Naturereignisse, Jagderlebnisse und Tiergeschichten wiedergegeben.

Die Einwirkungen der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen des Staates und der Behörden auf die Region und die eigene Familie werden mit ausführlichem Datenmaterial erläutert.

Wie die Generationen mit den drei Kriegen fertig geworden sind und welche schrecklichen Kriegserlebnisse und Torturen einige Angehörige durchmachen mussten, findet ebenfalls seinen Niederschlag.

Historisch bedeutsam ist der Werdegang des landwirtschaftlichen Betriebes, der in all den Jahren mühsam zu einer Existenz aufgebaut wurde und dann in der jüngsten Zeit durch die Entwicklungen im Agrarbereich, der keine Zukunft für Familienbetriebe dieser Art mehr bietet, einer anderen Nutzung zugeführt wurde.

Dieses Buch ist eine wahre Geschichte über einhundertzwanzig Jahre Leben in und mit der Natur von Generation zu Generation im Wandel der Zeiten und verständlich geschrieben für Jung und Alt!

VERZEICHNIS DER BILDER

Umschlagbild: Kreishaus, Wohnflügel

Seite		Seite	
11	Kreishaus, Verwaltungsflügel	40	Walsum, Gemeindefiedlungen
12	Landwirtschaftliche Schule	41	Siedlung Dinslaken-Hiesfeld, Vereinigte Stahlwerke A.-G.
13	Dinslaken, Stadtkern mit Kreishaus, Mitte, und Realgymnasium, vorn rechts	42	Siedlung Walsum-Wehofen, Vereinigte Stahlwerke A.-G.
14	Rathaus, Dinslaken	43	Kraftverkehr Niederrhein-Ost, Wagenpark und -halle
15	Bergrevieramt u. Stadtbauamt, Dinslaken	44	Kanal Wesel-Datteln, fertiges Teilstück
16	Johannesschule, Dinslaken-Lohberg	45	Gahlen, Dorfstraße
17	Städtischer Viehhof, Dinslaken	46	Gahlen, Mühlenteich mit Kirche
18	Licht- und Luftbad, Dinslaken-Hiesfeld	47	Gahlen, Wassermühle
19	Badeanstalt, Dinslaken-Hiesfeld	49	Windmühle, Dinslaken-Hiesfeld
20	Bahnhof, Dinslaken	51	Wassermühle bei Haus Hiesfeld
21	Gemeindeparkasse, Walsum	53	Dinslaken, Alte Stadtmauer mit Blick auf St.-Vinzenz-Kirche
22	Schule Dittfeldstraße, Walsum	55	Dinslaken, Duisburger Straße mit St.-Vinzenz-Kirche
23	Bürgermeisteramt, Voerde	56	Blick auf Walsum mit Zellstoff-Fabrik und Rheinwerft
24	Schachtanlage Dinslaken-Lohberg der Vereinigten Stahlwerke A.-G.	57	Walsum, „Vierlinden“
25	Schachtanlage Walsum-Wehofen der Vereinigten Stahlwerke A.-G.	59	Walsum, Bauernhof Kleinloh
26	Walzwerk Dinslaken der Vereinigten Stahlwerke A.-G.	60	Walsum, Rheinstrom mit Blick auf Hamborn-Bruckhausen
27	Sägewerk Lohberg der Vereinigten Stahlwerke A.-G.	61	Walsum, Driesenbusch
28	Walsum, zwei Brücken	63	Walsum, Frühling im Driesenbusch
29	Rheinhafen Walsum der Gute Hoffnungs-Hütte Oberhausen	65	Haus Kohlhaus, Gahlen
31	Rheinwerft Walsum der Gute Hoffnungs-Hütte Oberhausen	66	Spellen, altes Bauernhaus
32	Zellstoff-Fabrik Walsum	67	Schloß Gartrop in Gartrop
33	Kunstwollfabrik Schulze, Voerde	69	Haus Hiesfeld, Dinslaken-Hiesfeld
34	Gutshof Glückauf, Buchholtswelmen, der Gasgesellschaft Hamborn	71	Kreishaus, Burghof
35	Siedlungsgesellschaft m. b. H. für den Kreis Dinslaken, Siedlungsgelände	72	Bei Haus Voerde
36	Siedlungsgesellschaft m. b. H. für den Kreis Dinslaken, Einzelsiedlung	73	Rotbuche im Kreishausgarten
37	Siedlungsgesellschaft m. b. H. für den Kreis Dinslaken, Reihensiedlung	75	Haus Voerde in Voerde
38	Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H. Dinslaken, Siedlung Wielandstraße	77	Eppinghoven
39	Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H. Dinslaken, Siedlung Feldstraße	79	Bei Haus Wohnung
		81	Haus Mehrum in Voerde
		83	Haus Wohnung in Voerde
		85	Wacholderheide